



ART

Galerie und Kulturevents

Ausstellung von Giorgos Saltaferos

Einfluss

20.08. – 07.11.2015

Meine Kunst ist eine unaufhörliche Suche
nach der Poesie, der Geschichte und der
Seele der Dinge. Fabrizio Plessi

Wenn er am rechten Ufer der Aare stehe, fliesse der Fluss von links nach rechts an ihm vorbei, wenn er am linken Ufer stehe, von rechts nach links, sagt der Inselgriecher Giorgos Saltaferos. Als er 1999 zum Studium der Kunstpädagogik nach Bern kam, zog ihn die Sehnsucht ans Wasser. Er fand zwar kein Meer, aber einen Fluss, der ihm allmählich vom Fremden zum Freund wurde, von dem er sich in Nacht- und Tagewanderungen - immer beiden Ufern entlang - tief beeinflussen liess und dem er nun in einer grossen Bildserie seine Reverenz erweist.

Das lebendige Wasser in Worten, Musik oder Bildern zu fassen ist ein nie endendes, dem Schiffbruch nahes Wagnis, das Kunstschaffende seit jeher herausgefordert hat.

So auch Saltaferos: Er hat die Berner Aare lange erforscht, ist in sie eingetaucht, hat ihr zugehört und zugeschaut, hat bevorzugte Stellen definiert, fotografiert. In Gedanken hat er jahrelang Aarebilder gemalt, bis er für deren Realisierung bereit war. Nun ist diese Bildserie in einer kurzen Zeit von nur etwa einem Jahr 2014 / 2015 in Athen entstanden und wird in der Galerie Muri Art erstmals integral gezeigt.

Die Nachtbilder. In einer reduzierten, aber doch sehr subtilen Helldunkelmalerei fängt der Künstler die Magie des fließenden Wassers bei Nacht ein. Durch die Reduktion wird der Betrachter hellhöriger: das rhythmische Rauschen, das Kieselgeräusch vom Grund, das schnelle Plätschern am Ufer oder das Aufblitzen eines Wirbels können synästhetische Klang- und Bilderlebnisse hervorrufen.

Diese Nachtbilder lassen auch an die Unergründlichkeit, die dramatische Macht und die Bedrohung des Elements denken.

Die Spiegelungen. Die waagrechte Fließrichtung des Flusses ist die prägende Bildbewegung zwischen den seitlichen Bildrändern. Im bewegten Wasser spiegelt sich das Ufer schnell, fragmentiert, kaum fassbar. Die grosse senkrechte Gegenbewegung des Münsters oder der Bogen der Nydeggbrücke können sich behaupten, werfen ihre schwankenden Gegenformen in die Waagrechte des bewegten Wasserspiegels und inspirierten den Künstler zu den wohl schönsten Bildern.

Die Hindernisse. Steine, Uferböschungen, Verbauungen, Gebäude, Kiesbänke, Kähne brechen den regelmässigen Fluss und lassen Wirbel, kleine Stauungen oder überraschende Wellenspiele in der Gegenrichtung entstehen. Da, wo sich das Wasser wuchtig gegen den Mittelpfeiler der Untertorbrücke stemmt, wo es sich an die Gebäude der Matte drängt, wo es die Treppenstufen des Ufers umspielt, wird es spannend. Es tritt in einen Dialog mit konstruktiven Elementen und schenkt dem Künstler so immer wieder neue Formideen für seine Wasserkalligraphie.

Nähe und Distanz. Saltaferos' Malerei ist eine eigenwillige Annäherung an das Thema des Wassers. Es ist eine Malerei, die als malerische Zeichnung oder zeichnerische Malerei bezeichnet werden könnte. Grafische, lineare Pinselstriche gliedern wie rhythmische Schriftzeichen die unterlegten Farbflächen. Es sind Arabesken, die sich erst aus der Distanz im Auge der Betrachtenden zu Wellen- und Wasserillusionen zusammenfügen, Tiefe und Räumlichkeit, Nässe und Kühle vermitteln. Um die Bilder ganz zu erfassen, muss man sie sowohl von nahe wie von weit anschauen.

Bewegung. Bewegung – das Leitmotiv dieser Werke. Fliesst das Wasser des Flusses von links nach rechts oder von rechts nach links an uns vorbei? Kommt es auf uns zu? Welchen Einfluss haben diese Bilder auf uns? Werden wir selbst zu Aarewandernden, die nach der Poesie, der Geschichte und der Seele der Dinge suchen?

Text von Katharina Bütikofer, Künstlerin und Kunstvermittlerin, Bern



ART

Galerie und Kulturevents

BIOGRAPHIE Giorgos Salteferos

Giorgos Saltaferos wurde 1966 auf Andros, Griechenland geboren. Er studierte politische Wissenschaften und Pädagogik in Athen und erlangte an der Universität und an der Hochschule der Künste HKB Bern einen Masterabschluss in Kunst und Museumspädagogik. Themenkreise seiner Berner Studienzeit waren poetisch – melancholische Stilleben aus Cafés in Tuschetchnik, Architekturinterpretationen und auf Form und Licht reduzierte Landschaften. Es folgten zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz, Frankreich und Griechenland. Als Inselgriechen fasziniert ihn das Wasser in seinen verschiedensten Erscheinungsformen seit seiner Kindheit; schon einige Jahre erforscht er nun dieses Thema malerisch und zeigt darin seine Meisterschaft als Farbgestalter und Aquarellist. (Katharina Bütikofer, Künstlerin und Kunstvermittlerin, Bern)

Ausstellungen

SOLO AUSSTELLUNGEN

2014 AARE UND MEER, Schneller Wohnkunstraum, Bern, Switzerland .

2013 La mer est ton miroir, Genesis Gallery, Athens, Greece.

2011 Kunstvitrine "contrast", Bern, Switzerland.

2009 Kunstvitrine "contrast", Bern, Switzerland | Kunstraum QUER, Bern, Switzerland.

2008 Night shift, AENAON Gallery, Athens, Greece.

2007 Lithoanagrafes, Municipality of Korthion, Andros, Greece | Kunstvitrine "contrast", Bern, Switzerland | Kunstraum QUER, Bern, Switzerland.

2006 Municipal Art Gallery of Mykonos, Mykonos Island, Greece.

2005 Book-shop, Irene Candinas, Bern, Switzerland | Kunstvitrine "contrast", Bern, Switzerland | Villa Staubli-Achileos, Bern, Switzerland.

2004 Cultural Center, St. Martin, Chapaize, Burgund, France | Kunstvitrine "contrast", Bern, Switzerland | Multiplex Gaumentanz, Bern, Switzerland.

2003 Cultural Center, St. Martin, Chapaize, Burgund, France | Multiplex Gaumentanz, Bern, Switzerland | Silent Places [photography], Municipal Library of Korthion, Andros Island, Greece | Silent Places [painting], Empeirikeio High School of Andros, Andros Island, Greece.

2002 Diploma Exhibition, Uni-Bern, Bern, Switzerland.